

»» **WIR** vertrauen
unserer Sparda-Bank.«



Gemeinsam mehr als eine Bank

Geschäftsbericht 2017

86. Geschäftsjahr

Sparda-Bank Ostbayern eG

Sparda-Bank



Anmerkung

Soweit in unserem Geschäftsbericht Personen- und Funktionsbezeichnungen nicht ausdrücklich in der weiblichen und männlichen Form genannt werden, gelten die sprachlichen Bezeichnungen in der männlichen Form sinngemäß auch in der weiblichen Form. Wir bitten aus Gründen der Lesbarkeit um Ihr Verständnis.



füreinander

VERTRAUEN



Inhalt

- 5 Grußwort des Vorstands
- 7 Nachhaltigkeit bei der Sparda-Bank Ostbayern eG
- 8 Gedenken
- 10 Jahresabschluss 2017 der Sparda-Bank Ostbayern eG
- 11 Lagebericht
- 25 Bericht des Aufsichtsrats
- 26 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017
- 28 Gewinn- und Verlustrechnung
- 29 Anhang
- 41 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 48 Impressum



Von links:
Johannes Lechner (Vorstand)
Georg Thurner (Vorstandsvorsitzender)
Michael Gruber (stv. Vorstandsvorsitzender)

Grußwort des Vorstands

Liebe Mitglieder, liebe Kundinnen und Kunden, liebe Sparda-Familie,

2017 war ein zufriedenstellendes, solides Geschäftsjahr der Sparda-Bank Ostbayern eG. Was nach Understatement oder Bescheidenheit klingt, ist bei näherer Betrachtung eine wahrlich gute Nachricht. Niedrigzinsen, Bankenabgaben, kostenintensive regulatorische Vorgaben und vieles mehr nagen am Geschäftsmodell Ihrer Sparda-Bank, dem klassischen Bankgeschäft für Privatkunden.

Gleichzeitig gehen die Wünsche unserer Kundinnen und Kunden, auf welchen Wegen sie ihre Bankgeschäfte mit uns abwickeln wollen, immer weiter auseinander. Online-Banking ist inzwischen der Standard, gleichwohl wollen viele auch für alltägliche Bankgeschäfte einen Ansprechpartner in der Filiale vorfinden. Eine weitere Gruppe wünscht sich immer die neuesten im Finanzsektor verfügbaren Möglichkeiten wie zum Beispiel Instant Payment, also Überweisungen in Sekundenschnelle. Für uns als Sparda-Bank würde dies bedeuten: den aktuellen Standard bereitstellen, lieb Gewonnenes weiterhin anbieten und in – potentielle oder auch nur eventuelle – Zukunftstechnologien investieren. Jede dieser drei Angebotsentscheidungen bedeutet teils erhebliche Aufwendungen und verdient eine kaufmännische Bewertung unter Berücksichtigung der Interessen unserer Mitglieder und Kunden.

Der Bankensektor, die Finanzbranche, auch die Kundenbedürfnisse und -wünsche wandeln sich. Dieser Wandel ist nicht abhängig von der Zustimmung der Sparda-Bank Ostbayern eG. Wir können, wollen und werden diese neuen Anforderungen wie bisher annehmen und, wo es möglich ist, in Sparda-Art mitgestalten. Selbstverständlich ist es unser Ziel, unsere langjährigen und treuen Kundinnen und Kunden mitzunehmen in die neue Zeit der Digitalisierung und dabei die persönliche Kundennähe beizubehalten. In jedem Fall wollen wir weiterhin perfektes Online-Banking für unsere Privatkunden bieten. Auch unsere Kernkompetenz, die Beratung in Finanzierungs-, Anlage-, Vorsorge- und Absicherungsangelegenheiten, wird in Zukunft unseren Mitgliedern und Kunden in gewohnter Form von Angesicht zu Angesicht zur Verfügung stehen. Wenn es uns sinnvoll erscheint und die Mehrheit unserer Kundinnen und Kunden den Bedarf erkennen lässt, stehen wir wie in der Vergangenheit auch Investitionen in neue Technologien aufgeschlossen gegenüber.

Diese und weitere Herausforderungen begleiten uns seit Jahren und werden sich verstärken. Dennoch können wir, wie eingangs beschrieben, wieder auf ein zufriedenstellendes, solides Geschäftsjahr zurückblicken. Wie geht das? In bewegten Zeiten funktioniert das nur, wenn Zuständige und Beteiligte ebenfalls beweglich sind. Wir sind froh und dankbar, dass dies für alle Gruppen bei der Sparda-Bank Ostbayern eG gilt: Management, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Betriebsrat, Mitglieder der Vertreterversammlung sowie Mitglieder der Genossenschaft und Kundinnen und Kunden unseres Hauses – Sie alle haben uns aufgeschlossen, aktiv und treu begleitet. Wir danken herzlich für Ihr Vertrauen und freuen uns, dass wir Sie auch in Zukunft an unserer Seite wissen dürfen.

Ihr Vorstand



Georg Thurner



Michael Gruber



Johannes Lechner



Nachhaltigkeit: so setzen wir uns für eine ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltige Ausrichtung Ihrer Bank ein

Die Sparda-Bank Ostbayern arbeitet klimaneutral

Im Jahr 2017 wurde mittels einer erstmalig erstellten CO₂-Bilanz der durch den Geschäftsbetrieb des Unternehmens verursachte CO₂-Ausstoß untersucht. Detailliert wurden Daten wie Verbrauch von Heizöl, Wasser, Strom und Papier sowie Müllaufkommen eruiert. Ebenso wurden die Arbeitswege der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einbezogen. Auf Basis der Erkenntnisse der CO₂-Bilanz wurde es möglich, bisher nicht vermeidbare Treibhausgasemissionen durch den Erwerb von CO₂-Zertifikaten zu kompensieren. Die entsprechende Zertifizierung wurde der Sparda-Bank für die Jahre 2017 und 2018 erteilt.

Mit den CO₂-Zertifikaten werden drei Projekte in Belize, Indien und Mali unterstützt. Da sich Treibhausgase gleichmäßig in der Atmosphäre verteilen, ist es sinnvoll, Emissionen dort zu vermeiden, wo die Kosten für die Vermeidung gering sind und die Wirkung unserer Unterstützung groß ist. Zudem tragen Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern zur Verbesserung der ökonomischen, sozialen und ökologischen Situation bei. In Belize wird ein Waldprojekt unterstützt, welches durch Schutz des Bestands die Biodiversitätswerte erhält und das ökonomische Umfeld durch nachhaltigen Lebensunterhalt mittels Ökotourismus fördert. In Indien wird ein Windkraftprojekt gefördert, wodurch der Neubau von Kohlekraftwerken verhindert wird. In Mali wird ein Wasserkraftprojekt umgesetzt, das die Länder Mali, Mauretanien und Senegal mit sauberer Energie anstelle von Kohlekraft versorgt und so ca. 190.000 Tonnen CO₂ pro Jahr sparen soll.

Die erste Erstellung der CO₂-Bilanz ist eine wichtige Feststellung des Status quo. Von diesem Standpunkt heraus wollen wir uns weiter verbessern. So wird bereits an der Erstellung der nächsten CO₂-Bilanz gearbeitet.



Grüner Donaustrom aus Ostbayern für die Sparda-Bank Ostbayern

Bereits seit einigen Jahren bezog die Sparda-Bank zu 100 Prozent Ökostrom. Zu Beginn des Jahres 2018 setzten wir ein weiteres wichtiges Zeichen für die nachhaltige Ausrichtung der Bank. Neben dem Hauptsitz in Regensburg werden seit Anfang des Jahres 18 weitere Filialen und SB-Filialen mit dem ostbayerischen Ökostrom des regionalen Stromversorgers REWAG versorgt. Der umweltfreundlich erzeugte Ökostrom aus 100 Prozent Wasserkraft stammt aus dem Wasserkraftwerk Pfaffenstein in Regensburg und somit ganzheitlich aus der Region. Der dort erzeugte Strom bietet neben der CO₂-Neutralität einen weiteren Zusatznutzen: Wer den Ökostrom bezieht, unterstützt durch den im Verbrauchspreis enthaltenen Förderbeitrag den Bau regenerativer Neuanlagen sowie Energieeffizienz- und Umweltverträglichkeitsmaßnahmen in der Region. Das bestätigt die Zertifizierung mit dem „Grüner Strom“-Label – eine der höchsten Auszeichnungen für Ökostromprodukte in Deutschland.



Die Sparda-Bank Ostbayern pflanzt Bäume in der Region

Wälder sind ein wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen, sie schützen das Klima, liefern den wertvollen Rohstoff Holz oder tragen zur Erholung für uns Menschen bei. Gezielte Baumpflanzaktionen haben bei der Sparda-Bank Ostbayern schon seit einigen Jahren Tradition. Seit 2012 pflanzen wir für jedes neue Mitglied, welches erstmals ein Girokonto bei der Sparda-Bank Ostbayern eröffnet, einen Baum in der Region. Die Pflanzungen finden an verschiedenen Standorten im Geschäftsgebiet statt und werden durch Mittel des Gewinnsparevereins der Sparda-Bank Ostbayern e. V. ermöglicht. Mit Beginn des Jahres 2018 wird die Sparda-Bank Ostbayern auch für ihre Mitarbeiter als Geburtstagsgeschenk einen Baum pflanzen. Zusammen mit einer weiteren Werbeaktion aus dem vergangenen Jahr wird mit der Pflanzung von 14.000 neuen „Sparda-Bäumen“ in unserem Geschäftsgebiet gerechnet.



Dies sind nur einige der vielen Maßnahmen unseres Hauses für eine verantwortungsvolle Zukunft Ihrer Sparda-Bank. Im Sinne unserer Mitglieder und unserer Region werden wir uns weiterhin für ein nachhaltiges Wirtschaften der Sparda-Bank Ostbayern einsetzen.

Wir erinnern uns an ...

Christian Beringer

★ 10.12.1964
† 15.11.2017

Christian Beringer begann seine Ausbildung bei der Sparda-Bank Ostbayern eG am 01.09.1985. Seinen Bereich Problemkredite füllte er viele Jahre kompetent, vertrauensvoll und nah am Menschen aus. Als sympathischer, hochgeschätzter Kollege wird er uns fehlen.

„Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig, erzählt lieber von mir und traut euch ruhig zu lachen. Lasst mir einen Platz zwischen euch, so wie ich ihn im Leben hatte“, grüßte uns Christian Beringer in seiner Todesanzeige. Wir wollen ihm seinen Wunsch gerne erfüllen.



Albert Dettenkofer

★ 21.10.1972
† 12.03.2018

Albert Dettenkofer begann als Auszubildender am 01.09.1990 bei der Sparda-Bank Ostbayern eG. Herr Dettenkofer war als Leiter des Zentralen Fondsvertriebs sowohl für Kunden als auch für Mitarbeiter ein angenehmer, beliebter und hochkompetenter Ansprechpartner und Kollege.

„Mit glücklichen Erinnerungen und Liebe im Gepäck, lassen wir dich nun ziehen. Du wirst als Vorbild unser Leben begleiten“, so verabschiedete sich seine Familie von Herrn Dettenkofer. Auch wir werden ihn als idealtypischen Sparda-Banker in Erinnerung behalten und vermissen.



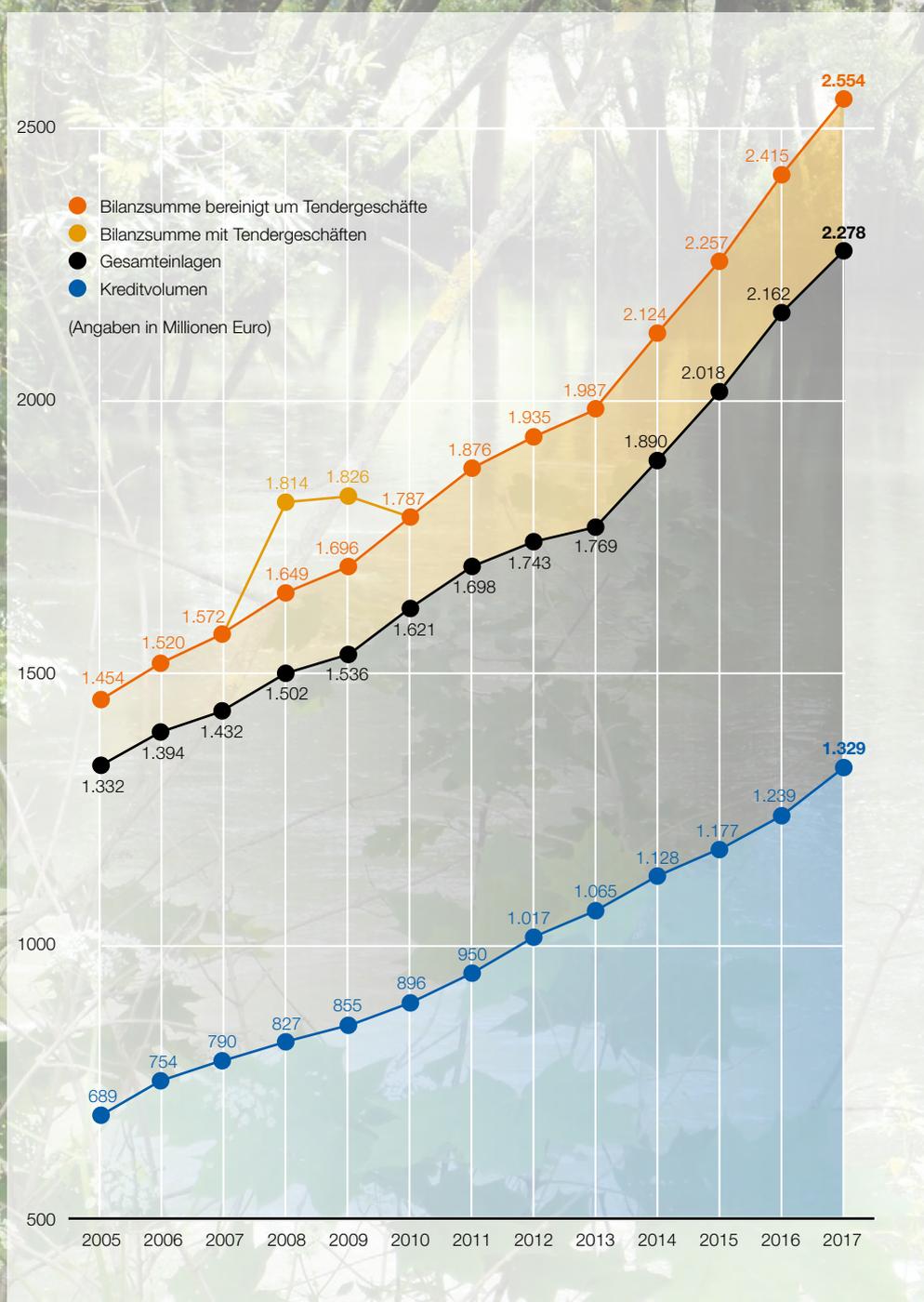
“ *Es weht der Wind ein Blatt vom Baum, von vielen Blättern eines, dies eine Blatt, man merkt es kaum, denn eines ist ja keines. Doch dieses Blatt allein, war Teil von unserem Leben, drum wird dies Blatt allein, uns immer wieder fehlen.* “

(Rainer Maria Rilke)



Jahresabschluss 2017 der Sparda-Bank Ostbayern eG

Entwicklung des Geschäftsvolumens seit 2005



Lagebericht

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Der bereits seit dem Jahr 2013 andauernde Konjunkturaufschwung in Deutschland schritt in 2017 weiter voran und führte erneut zu einem überdurchschnittlichen wirtschaftlichen Wachstum. Nach ersten amtlichen Schätzungen legte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Prozent zu und expandierte damit noch etwas stärker als in 2016 (+ 1,9 Prozent). Insgesamt erfuhr das preis-, kalender- und saisonbereinigte BIP im bisherigen Verlauf des Aufschwungs und auch in 2017 von Quartal zu Quartal nur relativ geringe Schwankungen. Globale Unsicherheiten, wie beispielsweise die protektionistischen Tendenzen der neuen US-Regierung und der angekündigte harte Austritt Großbritanniens aus der EU, störten das Wirtschaftswachstum Deutschlands offenbar nur wenig. Grund hierfür dürfte nicht zuletzt sein, dass das Wachstum weniger durch außenwirtschaftliche, sondern vielmehr durch binnenwirtschaftliche Faktoren getrieben wurde.

Haupttreiber des gesamtwirtschaftlichen Wachstums waren in 2017 abermals die staatlichen und privaten Konsumausgaben. Angesichts der unvermindert günstigen Arbeitsmarkt- und Lohnentwicklung sowie der nach wie vor lediglich moderaten Teuerung der Verbraucherpreise erhöhten die privaten Haushalte ihre Ausgaben ähnlich deutlich wie in 2016 (+ 1,9 Prozent gegenüber + 2,1 Prozent). Befördert wurde der private Verbrauch zudem durch die im Rahmen der Flüchtlingsmigration ausgeweiteten staatlichen Transferzahlungen und die merkliche Anhebung der Altersrenten vom Vorjahr, die erst 2017 voll wirkte. Der Privatkonsum war zusammen mit den Konsumausgaben des Staates, die um 1,6 Prozent stiegen, für 1,3 Prozentpunkte des BIP-Wachstums verantwortlich.

Die Verbraucherpreise erfuhren 2017 von der Tendenz her zunächst eine Berg- und dann eine Talfahrt. Zu Jahresbeginn stieg die Inflationsrate zeitweise um über 2 Prozent. Preistreibend wirkten dabei insbesondere der Wegfall der entlastenden Wirkung des Ölpreisrückgangs vom Winterhalbjahr 2015/2016 sowie die im Zuge schwacher Ernten in Südeuropa zunehmenden Nahrungsmittelpreise. Ab dem Frühsommer sorgten dann aber Faktoren wie die Aufwertung des Euro-Wechselkurses gegenüber dem US-Dollar, die Importe tendenziell verbilligt, und die zeitweise abnehmenden Ölpreise für einen Rückgang der Inflationsrate. Im Jahresdurchschnitt legten die Verbraucherpreise um 1,8 Prozent zu und damit stärker als in 2016 (+ 0,5 Prozent).

Am Arbeitsmarkt setzten sich die günstigen Trends der Vorjahre fort. Die Anzahl der erwerbstätigen Menschen mit inländischem Arbeitsort stieg im Vorjahresvergleich um 653.000 auf rund 44,3 Millionen. Wichtigster Motor des Arbeitskräftezuwachses war weiterhin der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten. Demgegenüber waren die Zahl der Arbeitnehmer, die ausschließlich einen Minijob ausüben, und die Zahl der Selbständigen erneut rückläufig. Die Arbeitslosenzahl sank von knapp 2,7 Millionen Menschen in 2016 auf etwa 2,5 Millionen. Die Arbeitslosenquote nahm im Vorjahresvergleich um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 Prozent ab und befand sich damit auf dem niedrigsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung.

Der öffentliche Gesamthaushalt erzielte 2017 das vierte Jahr in Folge einen Finanzierungsüberschuss. Zwar kam es aufgrund der expansiv ausgerichteten Finanzpolitik und der vom Bundesverfassungsgericht verlangten Rückzahlung der Kernbrennstoffsteuer zu erheblichen Haushaltsbelastungen. Diese Belastungen konnten jedoch durch weiterhin kräftig sprudelnde Steuer- und Beitragseinnahmen sowie Einsparungen bei den Zinsausgaben mehr als ausgeglichen werden. Vor diesem Hintergrund schloss die öffentliche Hand nach vorläufigen Angaben das Jahr mit einem Überschuss von 36,6 Milliarden Euro ab, was 1,1 Prozent des BIP entsprach. Der Schuldenstand des Staates verminderte sich in Relation zum BIP von 68,1 Prozent in 2016 auf rund 65 Prozent.



2. Entwicklung der Sparda-Bank Ostbayern eG

Bilanzsumme	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	2.554.245	2.415.484	+ 138.761	+ 5,7

Unsere Genossenschaft hat sich im Geschäftsjahr 2017 zufriedenstellend entwickelt. So ist die Bilanzsumme um 5,7 Prozent (Vorjahr + 7,0 Prozent) angestiegen.

Liquide Mittel	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve (Aktivposten 1)	47.026	47.956	- 930	- 1,9
Bankguthaben (Aktivposten 3)	194.486	213.418	- 18.932	- 8,9
Wertpapiere (Aktivposten 5 u. 6)	957.090	888.747	+ 68.343	+ 7,7

Im Laufe des Jahres war sowohl im kurzfristigen Laufzeitenbereich als auch im mittel- und langfristigen Laufzeitenbereich ähnlich wie im Vorjahr eine Seitwärtsbewegung der Zinsen zu verzeichnen. Die Marktziinstrukturen bewegten sich weiterhin in einem breiten Laufzeitenbereich auf historisch niedrigem Niveau. Durch die trotz des niedrigen Zinsniveaus relativ steile Zinsstrukturkurve konnten jedoch Erträge aus der Fristentransformation erzielt werden. Entsprechend unseres sog. „passiven Ansatzes“ bei der Steuerung unseres Zinsbuches wurden freie Mittel und Rückflüsse aus fälligen Bankguthaben und Wertpapieren in festverzinslichen Wertpapieren mit verschiedenen Laufzeiten angelegt. Ferner erfolgten Anlagen in kurzfristigen Termingeldern als Bankguthaben. Im Rahmen der Asset Allocation haben wir im Berichtsjahr in Kooperation mit unserem Verbundpartner Union Investment den Spezialfonds (UIN-Fonds Nr. 771) um einen Betrag in Höhe von 10.000 TEUR aufgestockt und weitere Anlagen in Publikumsfonds in Höhe von 2.896 TEUR getätigt.

Im Berichtsjahr haben wir verschiedene Wertpapierleihegeschäfte in Form des Wertpapierdarlehens mit unserer Zentralbank durchgeführt. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 hatten wir noch 42 Wertpapierleihegeschäfte mit einem Buchwert in Höhe von 238.885 TEUR unter Aktivposten 5 (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) bilanziert.

Im Berichtsjahr kauften wir festverzinsliche Wertpapiere im Nennwert von 191.850 TEUR hinzu. 134.020 TEUR flossen wegen Endfälligkeit bzw. Verkauf zurück. Der Buchbestand aller Wertpapiere ist um 68.343 TEUR auf 957.090 TEUR angestiegen. Durch die Endfälligkeiten und Verkäufe von Wertpapieren waren realisierte Kursgewinne in Höhe von 141 TEUR und realisierte Kursverluste in Höhe von 1.341 TEUR zu verzeichnen.

Alle Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Forderungen an Kunden	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Forderungen bis einschließlich 5 Jahre* (in Aktivposten 4 enthalten)	38.903	28.549	+ 10.354	+ 36,3
Langfristige Forderungen über 5 Jahre* (in Aktivposten 4 enthalten)	1.290.517	1.210.623	+ 79.894	+ 6,6
Gesamtforderungen	1.329.420	1.239.172	+ 90.248	+ 7,3
Eventualverbindlichkeiten (Vermerkposten 1.b) unter dem Strich, Bürgschaften und Garantien)	1.918	1.379	+ 539	+ 39,1

* Gliederung nach Ursprungslaufzeiten

Das Kreditgeschäft entwickelte sich aufgrund unserer Aktivitäten am Markt und der regen Nachfrage nach Krediten zur Finanzierung von privat genutztem Wohneigentum sowie der kompetenten Beratung unserer Mitarbeiter sehr zufriedenstellend. Insbesondere bei den langfristigen Forderungen konnten wir deshalb mit 79.894 TEUR bzw. 6,6 Prozent wieder beachtliche Zuwachsraten verzeichnen.

Insgesamt sind die Forderungen an Kunden um 90.248 TEUR oder 7,3 Prozent auf 1.329.420 TEUR gestiegen (Vorjahr + 62.027 TEUR oder 5,3 Prozent). Die täglich fälligen Forderungen vermehrten sich um 592 TEUR oder 5,2 Prozent auf 11.930 TEUR. Die Baukredite und die Persönlichen Kredite bis einschließlich 5 Jahre sind um 9.762 TEUR oder 56,7 Prozent auf 26.973 TEUR gestiegen.

Bei den langfristigen Baukrediten nahmen die Ratenkredite um 72.014 TEUR oder 6,1 Prozent auf 1.244.763 TEUR zu, die langfristigen Nichtratenkredite sind um 7.880 TEUR oder 20,8 Prozent auf 45.754 TEUR angestiegen.

Den Grundsätzen unseres Hauses entsprechend sind alle Forderungen vorsichtig bewertet worden. Allen erkennbaren Risiken wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1)	85.991	69.920	+ 16.071	+ 23,0
Einlagen von Kunden				
Spareinlagen (Passivposten 2.a))	838.971	836.400	+ 2.571	+ 0,3
Täglich fällige Einlagen (Passivposten 2.ba))	1.411.490	1.294.695	+ 116.795	+ 9,0
Befristete Einlagen (Passivposten 2.bb))	27.772	31.316	- 3.544	- 11,3
Gesamteinlagen	2.278.233	2.162.411	+ 115.822	+ 5,4

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um 16.071 TEUR bzw. 23,0 Prozent angestiegen. Diese Erhöhung betrifft die Passivposition zu Förderkrediten.

Wie schon in den Jahren zuvor war die Spartätigkeit unserer Kunden auch 2017 durch den Vorsorgegedanken geprägt. In einer Vielzahl von Beratungsgesprächen haben unsere Mitarbeiter die individuelle Situation unserer Kunden analysiert, erörtert und wertvolle Ratschläge kundenorientiert erteilt.

Insgesamt erhöhten sich die Kundeneinlagen um 115.822 TEUR oder 5,4 Prozent auf 2.278.233 TEUR (Vorjahr + 144.207 TEUR oder 7,1 Prozent).

Die Spareinlagen sind um 2.571 TEUR oder 0,3 Prozent auf 838.971 TEUR angestiegen. Die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist nahmen um 10.263 TEUR oder 1,2 Prozent auf 838.157 TEUR zu, die übrigen Spareinlagen gingen um 7.692 TEUR oder 90,4 Prozent auf 814 TEUR zurück. Diese Entwicklung ist vor allem auf die Einstellung der Produkte SpardaDynamic und SpardaFest im Laufe des Jahres 2017 zurückzuführen.

Die befristeten Einlagen verminderten sich um 3.544 TEUR oder 11,3 Prozent auf 27.772 TEUR.

Die differenzierte Entwicklung unserer Kundeneinlagen ist in den sicherheitsorientierten Anlageentscheidungen unserer Kunden begründet. Aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus hat sich wieder eine starke Erhöhung der Sichteinlagen (Giro- und Tagesgeldanlagen) ergeben. Die täglich fälligen Einlagen sind um 116.795 TEUR oder 9,0 Prozent (Vorjahr + 161.513 TEUR oder + 14,3 Prozent) auf 1.411.490 TEUR angestiegen.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 626 TEUR; in die Betriebs- und Geschäftsausstattung inkl. Software wurden 272 TEUR investiert, die restlichen Investitionen betreffen Gebäude bzw. Mietereinbauten mit 354 TEUR. Ferner wurden Erhaltungs- und Renovierungsarbeiten in Höhe von 655 TEUR durchgeführt.

Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten betrug zum Jahresende 211 Mitarbeiter und ist im Vergleich zum Vorjahr um vier Personen zurückgegangen. Neben 130 Vollzeitkräften waren 71 Teilzeitkräfte und zehn Auszubildende in der Sparda-Bank Ostbayern eG beschäftigt. Um den erhöhten Anforderungen im Bankgeschäft gerecht zu werden, wurde von externen Fortbildungsmaßnahmen rege Gebrauch gemacht. Darüber hinaus führten wir regelmäßig interne Schulungsmaßnahmen durch. Der Vorstand dankt dem Betriebsrat für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Baumaßnahmen

Im Rahmen einer energetischen Renovierungs- und Umbaumaßnahme in unserer Filiale Straubing erfolgten eine Sanierung des Flachdaches und der Einbau von neuen Fenstern in der Schalterhalle. Zusätzlich wurde ein neues Beratungsbüro im Bereich der bisherigen Kassenbox geschaffen. Die Baumaßnahmen konnten im Oktober 2017 abgeschlossen werden.

In unseren Filialen Landshut und Marktredwitz sind ebenfalls neue Beratungsbüros geschaffen worden. Durch diese Maßnahmen konnten das Beratungsangebot und die Diskretion in den beiden Filialen weiter verbessert werden. Die Fertigstellung erfolgte an beiden Standorten im Laufe des Jahres 2017. Auch in unserer Filiale Cham haben wir geplant, neue Räume für weitere Beratungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2018 vorgesehen.

Erweiterung Filiale in Burglengenfeld (Naabtal-Einkaufszentrum)

Am 27. September 2017 konnte in unserer Filiale in Burglengenfeld im Erweiterungsbau auf dem Gelände des Naabtal-Centers in der Regensburger Straße 60 der Geschäftsbetrieb aufgenommen werden. Zur feierlichen Eröffnung begrüßten Vorstand und Aufsichtsrat eine große Zahl von Ehrengästen. Die Filiale ist wegen ihrer zentralen Lage in der Nähe eines Gewerbe- und Einkaufsgebietes sehr gut erreichbar. Die Technik und die Büroausstattung entsprechen nun modernsten Standards. Auf einer erweiterten Nutzfläche von ca. 200 qm (davon 100 qm neue Flächen) sind für die Abwicklung von Bankgeschäften eine automatenbasierte Kasse, eine großzügig gestaltete Dialogtheke zur Kundenbedienung, weitere zusätzliche Räume für diskrete Beratungsgespräche sowie eine gut zugängliche, neu gestaltete Selbstbedienungszone untergebracht. Durch diese Maßnahmen konnten das Beratungsangebot und die Diskretion sowie der Kundenservice und die Kundenzufriedenheit weiter verbessert werden.

Änderung in der Filiale Rennplatz

Im Zuge von strategischen Anpassungen wurde der gemeinsame Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat, die Filiale Rennplatz zu schließen, im Berichtsjahr umgesetzt. Am 04. August 2017 ist der Geschäftsbetrieb in der Filiale Rennplatz eingestellt worden. Um weiterhin die Bargeldversorgung der Kunden im Regensburger Westen sicherzustellen, konnte am gleichen Standort in der Stromer Straße 2a in Regensburg eine kleinere Fläche angemietet werden, um eine SB-Stelle zur Bargeldversorgung einzurichten.

Richtlinie und Verordnung über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II/MiFIR)

Im April 2017 wurde in unserem Hause eine Projektgruppe zur Umsetzung der Richtlinie und Verordnung über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II/MiFIR) installiert. Die Anforderungen durch MiFID II/MiFIR verstärken nochmals das schon durch MiFID I erreichte Ausmaß der rechtlichen Rahmenbedingungen für das Wertpapiergeschäft der betroffenen Kreditinstitute. Dieses Regulierungsprojekt für den europäischen Kapitalmarkt zeichnet sich durch seine hohe Komplexität aus. Es soll vor allem der Stärkung des Verbraucherschutzes bei der Abwicklung von Wertpapiergeschäften dienen. Die Regelungen aus der Richtlinie und Verordnung waren bis zum 03. Januar 2018 von den einzelnen Kreditinstituten umzusetzen. Der BVR-Umsetzungsleitfaden bildete dabei die Richtschnur für eine erfolgreiche Projektarbeit. Die Umsetzung aller gesetzlichen Anforderungen ist – wie in der Richtlinie vorgesehen – zielgerichtet zum 03. Januar 2018 sowohl in der technischen Umsetzung als auch im Hinblick auf die erforderlichen Meldungen (MiFIR) erfolgt.

Umsetzung der Kassenstrategie

Im Rahmen der strategischen Überlegungen in der Sparda-Bank Ostbayern erfolgte bereits im Jahr 2015 der Beschluss, das Verfahren, wie wir unsere Kunden mit Bargeld versorgen oder Einzahlungen ermöglichen, von der personenbedienten Kasse auf eine automatenbasierte Kassenhaltung umzustellen. Nachdem im Vorjahr die Umstellung der gesamten Filialen von der personenbedienten zur automatenbasierten Kasse erfolgt ist und die Projektarbeit aufgrund der positiven Erfahrungen mit der neuen Technik im Jahr 2016 erfolgreich abgeschlossen werden konnte, wurde am 04. August 2017 nun auch die personenbediente Kasse in der Zentrale in Regensburg auf das neue Kassenverfahren umgestellt.

Das neue Verfahren bietet für unsere Kunden einen Service-Mehrwert, da künftig an sieben Tagen in der Woche deutlich länger Ein- und Auszahlungen möglich sind. Die Kassentransaktionen erfolgen nun in der Zentrale und allen Filialen über Geldautomaten bzw. sogenannte CashRecycler für Einzahlungen.

IT-Strategie

Die Gruppe der Sparda-Banken hat sich gemeinsam entschlossen, die IT-Strategie zu überarbeiten. Im Rahmen des Programms „3-Wege-Strategie“ hat sich die Gruppe der Sparda-Banken unter Zugrundelegung des Berichtes der Projektgruppe

„IT-Strategie“ auf ein gemeinsames Vorgehen und einen Zeitplan für die IT-Strategie verständigt. In diesem Rahmen prüft die Gruppe parallel und auf gleichberechtigte Weise verschiedene Optionen für den zukünftigen Bezug von IT-Dienstleistungen. Die ersten Ergebnisse dieser gemeinsamen Projektarbeit werden im Jahr 2018 vorliegen. Die Sparda-Bank Ostbayern wirkt mit verschiedenen Mitarbeitern aktiv in diesem Gruppenprojekt mit.

Meldewesen

Im Meldewesen erfolgten im Berichtsjahr weitere umfangreiche Änderungen aufgrund der europäischen und nationalen Rechtslage. So waren beispielsweise aufgrund der Verordnung 2015/534 über die Meldung aufsichtlicher Finanzinformationen (FinRep) finanzielle Informationen nach den nationalen Rechnungslegungsstandards bzw. IFRS nach dem Data-Point-Modell erstmalig zum Stichtag 30. Juni 2017 bis zum 11. August 2017 bei der Aufsicht einzureichen. Die Meldung wird zukünftig in vierteljährlichen Intervallen erstellt. Die Anforderungen zu dieser Meldung wurden in unserem Hause rechtzeitig und vollständig umgesetzt.

Die Meldefähigkeit zu den einzelnen Meldungen konnte zu den jeweiligen Terminen gewährleistet werden. Im Laufe des Jahres erfolgten weitere Anpassungen (z. B. Änderungen im Bericht zur Erfüllung der Offenlegungsanforderungen nach Art. 435 bis 455 CRR und EMIR II-Meldung) aufgrund rechtlicher Vorgaben und technischer Standards, die von der EBA veröffentlicht wurden.

Mit Verabschiedung der Verordnung (EU) 2016/867 der Europäischen Zentralbank über die Erhebung granularer Kreditdaten und Kreditrisikodaten (EZB/2016/13) ist eine weitere statistische Meldung (AnaCredit) von den Banken durchzuführen. Entgegen ursprünglicher Bestrebungen fallen in diese Anforderung jedoch nur Geschäfte mit Rechtsträgern (juristischen Personen). Die Meldewesen-Abteilung war im Jahr 2017 mit den Vorbereitungs- und Umsetzungsarbeiten betraut. Die erste Meldung war mit Stichtag Januar 2018 einzureichen.

II. Darstellung der Lage der Bank

1. Ertragslage

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss (einschließlich G+V Posten 3)	32.503	34.987	- 2.484	- 7,1
Provisionsüberschuss	6.487	5.715	+ 772	+ 13,5
Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften	0	0	0	0,0
Übrige Erträge	695	2.165	- 1.470	- 67,9
Personalaufwand	13.198	12.563	+ 635	+ 5,1
Sachaufwand	12.255	11.610	+ 645	+ 5,6
Abschreibung auf Sachanlagen	1.432	1.635	- 203	- 12,4
Bewertungsergebnis	- 2.533	- 1.673	- 860	- 51,4
Steueraufwand	3.754	4.748	- 994	- 20,9
Übrige Aufwendungen	3.728	7.692	- 3.964	- 51,5
Jahresüberschuss	2.785	2.946	- 161	- 5,5



Der Zinsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um 7,1 Prozent bzw. 2.484 TEUR zurückgegangen. Grund hierfür waren ablaufende Zinsbindungen und Wiederanlage auf niedrigerem Niveau sowohl auf der Aktiv- als auch der Passivseite der Bilanz, wobei sich die Effekte der Aktivseite stärker ausgewirkt haben. Ferner erfolgte wie im Vorjahr eine vorzeitige Auflösung eines derivativen Geschäftes im Rahmen der passiven Zinsbuchsteuerung und dadurch Vorwegnahme von künftigen Zinsaufwendungen.

Der Provisionsüberschuss konnte auf dem hohen Vorjahresniveau trotz der schwierigen Marktlage weiter ausgebaut werden und ist um 772 TEUR bzw. 13,5 Prozent auf 6.487 TEUR angestiegen.

Die übrigen Erträge haben gegenüber dem Vorjahr um 67,9 Prozent bzw. 1.470 TEUR abgenommen. Grund hierfür waren Erträge aus Nachaktivierungen, Auflösung von Rückstellungen und Erstattung von Steuerzinsen und Sachaufwendungen im Jahr 2016, die im Berichtsjahr weggefallen sind.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Prozent bzw. 635 TEUR gestiegen. Die Steigerung resultiert aus den höheren Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, im Wesentlichen aufgrund des rückläufigen Bewertungszinssatzes. Der Personalaufwand der Löhne und Gehälter ist aufgrund des niedrigeren Personalbestandes zurückgegangen.

Der Sachaufwand ist um 5,6 Prozent bzw. 645 TEUR angestiegen. Ursache sind u. a. höhere Aufwendungen für Instandhaltung, Prüfungskosten, Rückstellungen und Beratungsaufwendungen.

Die Kosten für Abschreibungen auf Sachanlagen sind zurückgegangen.

Der Bewertungsaufwand ist um 860 TEUR gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus niedrigeren Kurswertabschreibungen und niedrigeren Kursgewinnen bzw. höheren Kursverlusten bei Einlösungen von Anleihen und Schuldverschreibungen. Die Risikokosten im Kundenkreditgeschäft bewegen sich weiterhin auf sehr niedrigem Niveau.

Die Cost-Income-Ratio liegt bei 69,0 Prozent (Vorjahr: 63,4 Prozent). Die Veränderung ist auf steigende Sach- und Personalkosten sowie rückläufige Erträge im zinsabhängigen Geschäft zurückzuführen.

Die Minderung bei den übrigen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus den niedrigeren Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (GuV 23) sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Es wurde ein zufriedenstellender Jahresüberschuss erzielt, der es gestattet, die Rücklagen adäquat zu stärken und unseren Mitgliedern eine angemessene Dividende zu zahlen.

2. Finanz- und Liquiditätslage

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Liquidität der Kreditinstitute wurden zu jeder Zeit eingehalten.

Bei Bedarf stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB jederzeit zur Verfügung. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den kommenden Jahren nicht zu rechnen.

Verpflichtung aus dem Garantieverbund

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantiefonds und Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen. Damit ist aus dem Garantieverbund die Möglichkeit einer Verpflichtung bis zur Höhe von 2.924 TEUR verbunden.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

3. Vermögenslage

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		
	TEUR	TEUR	TEUR	%	
Gezeichnetes Kapital (Passivposten 12 a))	6.421	6.322	+	99	+ 1,6
Rücklagen	108.758	105.935	+	2.823	+ 2,7
Bilanzgewinn (nach Abzug der Dividende)	2.659	2.823	-	164	- 5,8
	117.838	115.080	+	2.758	+ 2,4

Das Eigenkapital beträgt 4,6 Prozent der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalausstattung ist angemessen. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Durch Gewinnthesaurierung und moderaten Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Die Bank verfügt über eine gute Vermögenslage und eine solide Eigenkapitalausstattung.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich für das zurückliegende Geschäftsjahr auf 0,2 Prozent.

Derivategeschäfte

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Als derivative Finanzinstrumente werden Zinsswaps im Rahmen der passiven Benchmarksteuerung des Zinsbuches eingesetzt, insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos. Der Umfang unserer Derivategeschäfte ist im Anhang des Jahresabschlusses dargestellt. Die Geschäfte wurden mit unserer Zentralbank sowie mit einer weiteren Adresse abgeschlossen.

4. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Unsere Wachstumsziele konnten im Berichtsjahr erreicht bzw. übererfüllt werden. Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2017 war zufriedenstellend. Durch eine solide Eigenkapitalausstattung wurden die Mindestanforderungen der Kapitaladäquanzrichtlinie (Capital Requirement Directive, CRD IV) und der dazugehörigen Verordnung (Capital Requirement Regulation, CRR) übererfüllt. Die Finanz- und Liquiditätslage bewegte sich stets in geordneten Bahnen.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

Allgemeines

Wir verfügen über ein angemessenes Risikomanagement- und Controllingsystem. Dieses ist daran ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise zu steuern. In Anlehnung an die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ werden nachfolgende Risiken als wesentlich identifiziert: Marktpreisrisiko, Adressenrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko. Über die Risikoinventur erfolgt eine regelmäßige Identifizierung und Einschätzung der Risikoarten.

Die Risikostrategie regelt die strategische Ausrichtung des Risikomanagements. Eine Beschreibung des Risikomanagements sowie der einzelnen Risiken erfolgt von uns mittels Arbeitsanweisungen.

Zentrales Ziel unserer Risiko- und Geschäftspolitik ist die Sicherstellung der nachhaltigen Entwicklung und langfristigen Existenzsicherung unserer Genossenschaft. Hierfür ist nach unserem Verständnis ein starkes Eigenkapital unverzichtbar. Mit dem von uns angestrebten Betriebsergebnis soll die Stärkung des Eigenkapitals entsprechend der Geschäftsausweitung auch zukünftig sichergestellt werden.

Risikotragfähigkeit

Durch die regelmäßige periodenorientierte Risikotragfähigkeitsrechnung wird gewährleistet, dass alle wesentlichen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt sind. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird eine Unternehmensfortführung unterstellt (Going-Concern-Ansatz).

Alle wesentlichen Risiken werden durch ein Limitsystem begrenzt. Das Gesamtbanklimit sowie die daraus resultierenden Teil-limite werden regelmäßig überwacht.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko ist die Gefahr, dass das tatsächliche Ergebnis aufgrund unerwarteter Änderungen von Marktpreisen (z. B. Zinsen) vom geplanten Ergebnis abweicht. Bei den Marktpreisrisiken nimmt das Zinsänderungsrisiko traditionell den größten Raum ein.

Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt auf Basis der wertorientierten Sichtweise – es erfolgt eine Ausrichtung an einer fest definierten Benchmark (passive Steuerung). Zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden auch derivative Finanzinstrumente, ausschließlich in Form von Zinsswap-Geschäften, eingesetzt.

Neben der wertorientierten Betrachtung werden auch GuV-Simulationen durchgeführt. Diese beinhalten die Darstellung des Zinsspannenrisikos und des bilanziellen Marktwerttrisikos (Bewertungsrisiko Eigenanlagen). Bei der Zinsspanne erwarten wir aufgrund des Marktumfeldes einen Rückgang in den nächsten Jahren. Ein Anstieg des Zinsniveaus wird zu einer geänderten Bewertung (Abschreibung) der Eigenanlagen führen. Dies kann jedoch aufgrund der erwarteten Ergebnisse und der guten Eigenkapitalausstattung getragen werden.

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen halten sich die Zinsänderungsrisiken im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzung und unserer bankindividuellen Risikotragfähigkeit.

Währungsrisiken sind nicht vorhanden.

Adressenrisiko

Das Adressenrisiko ist die Gefahr, dass Verluste aufgrund eines Ausfalls oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern das erwartete Maß übersteigen.

Die Vergabe eines Kredits geht mit einer sorgfältigen Bonitätsprüfung einher. Ein großer Teil der Kredite ist mit Grundpfandrechten abgesichert. Wir beschränken unsere Kreditvergabe auf das Privatkundengeschäft im Wesentlichen in der Region Ostbayern. Daher weist das Kreditportfolio eine hohe Granularität auf. Die Struktur des Kundenkreditportfolios wird regelmäßig überwacht.

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen sind in unserem Kreditbestand keine wesentlichen Risiken vorhanden, für die nicht bereits am letzten Bilanzstichtag Wertkorrekturen vorgenommen wurden. Für das laufende Geschäftsjahr wird sich voraussichtlich keine wesentliche Veränderung unserer Risikovorsorge ergeben.

Adressenrisiken in unseren Wertpapieranlagen begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir nur Papiere aus dem Ratingbereich „Investment Grade“ kaufen und unsere Eigenanlagen stark diversifizieren. Weiterhin handelt es sich bei den eigenen Wertpapieranlagen zu einem großen Teil um gedeckte Wertpapiere (Pfandbriefe, Covered Bonds). Für die Eigenanlagen besteht ein detailliertes System aus Limiten (Emittenten-, Länder- und Strukturlimite), welches regelmäßig überwacht wird.

Ein größeres Adressenausfallrisiko erwarten wir auch für unsere Eigenanlagen nicht.

Aufsichtsrechtlich werden die Ausfallrisiken bereits durch die Kreditvorschriften des Kreditwesengesetzes und der Kapitaladäquanzrichtlinie CRD IV in Verbindung mit der Verordnung CRR (KSA-Ansatz) begrenzt, die von uns stets eingehalten werden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit nicht gegeben ist, weil die benötigten Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen.

Es erfolgen regelmäßig Analysen hinsichtlich des Liquiditätsrisikos. Dabei lassen sich keine nennenswerten Liquiditätsanspannungs- und Terminrisiken erkennen. Das Liquiditätsrisiko steuern wir durch eine entsprechende Liquiditätsvorsorge und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Aktiva und Passiva. Bedingt durch die Struktur der Passiva bestehen Abruftrisiken. Diesen Risiken begegnen wir mit einer ausreichenden Liquiditätsreserve in Form der Eigenanlagen.

Durch die Zugehörigkeit zum genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen jederzeit ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinsichtlich der Liquidität erfüllen wir deutlich.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu erfassen und so weit wie möglich zu begrenzen. Interne operationelle Risiken begrenzen wir durch Arbeitsanweisungen, Funktionstrennungen und eingeschränkte EDV-Zugriffsrechte. Zur Beurteilung komplexer rechtlicher Fragen bedienen wir uns externer Dritter. Das Beschwerdemanagement ist zentral organisiert.

Gesamtbild der Risikolage

Insgesamt verfügen wir über ein angemessenes und wirksames Risikomanagement. Unser umfassender Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifizierung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen. Die genutzten Verfahren zur Messung der Risiken werden der Art und dem Umfang des Geschäftsbetriebs gerecht und gewährleisten eine konsistente Ermittlung und Darstellung der Risiken.

Aus den Anforderungen nach Basel III und der Unterlegung von Marktpreisrisiken in Säule 1 (Allgemeinverfügung/SREP) ergeben sich erhöhte Eigenmittelanforderungen. Unter Berücksichtigung dieser Änderungen ist die Risikotragfähigkeit nach derzeitigem Planungsstand auch in den Folgejahren angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation gegeben.

Der Vorstand ist von der Zukunftsfähigkeit der Sparda-Bank, des wirtschaftlichen Umfeldes und Systems in unserer Region Ostbayern überzeugt.

IV. Voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Wir erwarten in den nächsten Jahren einen unverändert harten Wettbewerb im Kundengeschäft, für den wir mit unserem Geschäftsmodell, der gewachsenen Unternehmenskultur, unserer Kunden- und Produkt-Philosophie und mit Hilfe unserer Mitarbeiter gut aufgestellt sind.

Für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 erwarten wir deshalb wieder einen angemessenen Zuwachs im Kundengeschäft.

Ferner rechnen wir unter Berücksichtigung unserer Anlagenstruktur mit moderaten Belastungen aus den Wertpapieranlagen.

Wegen der guten Vermögenslage und unserer regionalen Marktkenntnisse gehen wir davon aus, auch zukünftige Ertragschancen für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter nutzen zu können. Die konsequente Vertriebsausrichtung sowie die permanente Qualifizierung des Mitarbeiterstammes bilden dabei weiterhin den geschäftlichen Schwerpunkt unseres Hauses.

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den Geschäftsverlauf sehen wir in den Jahren 2018 und 2019, wenn die Nachfrage im Kundenkreditgeschäft und Vermittlungsgeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt.

Beim Zinsüberschuss erwarten wir in den nächsten Jahren aufgrund des derzeitigen Niedrigzinsniveaus deutlich rückläufige Erträge. Verschiedene Szenario-Simulationen lassen jedoch erkennen, dass die Auswirkungen auf die Zinsspanne, die sich durch Veränderungen im Zinsniveau ergeben können, derzeit die zukünftige Entwicklung der Bank nicht wesentlich einschränken. Bei einem schnellen Anstieg des Zinsniveaus ist mit einer höheren Abschreibung bei den Eigenanlagen zu rechnen. Diese kann jedoch aufgrund der erwarteten Ergebnisse und der guten Eigenkapitalausstattung getragen werden.

Bei den Sach- und Personalaufwendungen erwarten wir in den nächsten Jahren einen weiteren Anstieg.

Neben der prognostizierten Entwicklung der Aufwendungen für Löhne und Gehälter investieren wir weiter in die Qualifikation unserer Mitarbeiter, auch aufgrund steigender regulatorischer Anforderungen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist wegen einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge auch in den Jahren 2018 und 2019 nicht zu rechnen.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir – trotz prognostizierter rückläufiger Ergebnisbeiträge – weitere Zuführungen zum Eigenkapital durch die voraussichtliche künftige Dotierung unserer Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Ferner erwarten wir eine jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an die Eigenkapitalvorschriften der Kreditinstitute in den nächsten Jahren.

Bei einer abschätzbaren Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte ist in den nächsten Jahren mit ausreichenden Jahresüberschüssen zu rechnen.

Regensburg, den 30. Januar 2018

Der Vorstand

gez. Thurner

gez. Gruber

gez. Lechner

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2017 hat der Aufsichtsrat neben den Sitzungen in den Ausschüssen weitere sechs Sitzungen im Gesamtaufichtsrat abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten das wirtschaftliche Umfeld, die geschäftliche Entwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Risikosituation und die regulatorischen Anforderungen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert einen Prüfungsausschuss, einen Kreditausschuss, einen Personalausschuss und einen Risikoausschuss eingerichtet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufichtsrats. Kreditausschuss und Personalausschuss haben Entscheidungsfunktion.

Der vorliegende Jahresabschluss 2017 mit Lagebericht wird vom Verband der Sparda-Banken e. V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Ergebnisverwendung geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Ergebnisverwendung entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 festzustellen und die vorgeschlagene Ergebnisverwendung zu beschließen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Regensburg, den 05. März 2018

gez. Pell
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			25.166.426,87		28.653
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			21.859.607,05		19.303
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	21.859.607,05				(19.303)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	47.026.033,92	–
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–		–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
b) Wechsel			–	–	–
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			152.479.388,50		126.607
b) andere Forderungen			42.006.429,76	194.485.818,26	86.811
4. Forderungen an Kunden				1.329.420.348,46	1.239.172
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.006.357.203,23				(913.423)
Kommunalkredite	10.001.643,84				(6.174)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
ab) von anderen Emittenten			–	–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		99.601.593,02			89.923
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	99.601.593,02				(89.923)
bb) von anderen Emittenten		708.930.073,46	808.531.666,48		662.529
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	708.930.073,46				(662.529)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	808.531.666,48	–
Nennbetrag	–				(–)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				148.557.929,62	136.295
6.a Handelsbestand				–	–
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			4.741.401,61		4.741
darunter:					
an Kreditinstituten			–		(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten			–		(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.416.812,00	6.158.213,61	1.231
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	52,00				(–)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				–	–
darunter:					
an Kreditinstituten			–		(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten			–		(–)
9. Treuhandvermögen				5.907,22	9
darunter: Treuhandkredite	5.907,22				(9)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				–	–
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			44.190,07		50
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
d) Geleistete Anzahlungen			–	44.190,07	–
12. Sachanlagen				18.095.084,42	18.912
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.854.000,51	1.209
14. Rechnungsabgrenzungsposten				65.748,81	39
15. Aktive latente Steuern				–	–
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				–	–
17. ...				–	–
Summe der Aktiva				2.554.244.941,38	2.415.484

Passivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			604.997,09		1.436
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			85.386.421,58	85.991.418,67	68.484
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		838.157.670,48			827.894
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		813.906,32	838.971.576,80		8.506
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.411.489.636,29			1.294.695
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		27.772.226,38	1.439.261.862,67	2.278.233.439,47	31.316
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen					
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten					
darunter:					
Geldmarktpapiere		–			(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		–			(–)
3.a Handelsbestand					
4. Treuhandverbindlichkeiten				5.907,22	9
darunter: Treuhandkredite	5.907,22				(9)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.778.018,95	782
6. Rechnungsabgrenzungsposten				179.438,09	188
6.a Passive latente Steuern				–	–
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			15.762.141,01		14.928
b) Steuerrückstellungen			–		806
c) andere Rückstellungen			5.830.932,58	21.593.073,59	5.637
8. ...					–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					–
10. Genusssrechtskapital					–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				48.500.000,00	45.600
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	–				(–)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			6.420.710,67		6.322
b) Kapitalrücklage			–		–
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		83.757.701,05			80.935
cb) andere Ergebnisrücklagen		25.000.000,00			25.000
cc)		–	108.757.701,05		–
d) Bilanzgewinn			2.785.233,67	117.963.645,39	2.946
Summe der Passiva				2.554.244.941,38	2.415.484

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln				–	–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			1.918.222,35		1.379
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	1.918.222,35	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften				–	–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen				–	–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			97.415.495,93	97.415.495,93	87.850
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	Geschäftsjahr			Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		35.282.522,79			38.063
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		7.721.743,21	43.004.266,00		9.278
darunter:					
in a) und b) angefallene negative Zinsen	135.421,98				(41)
2. Zinsaufwendungen			- 11.391.648,71	31.612.617,29	- 12.877
darunter:					
erhaltene negative Zinsen	-				(1)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			788.943,70		427
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			101.518,67		96
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	890.462,37	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			7.866.126,86		7.159
6. Provisionsaufwendungen			- 1.379.569,82	6.486.557,04	- 1.445
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				694.974,18	2.165
9. ...				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		- 10.141.910,37			- 10.598
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		- 3.056.234,89	- 13.198.145,26		- 1.965
darunter: für Altersversorgung	- 1.259.012,31				(- 123)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			- 12.254.816,20	- 25.452.961,46	- 11.610
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				- 1.431.492,92	- 1.635
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				- 827.880,78	- 1.342
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		- 697.027,15			(- 707)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			- 2.533.195,12		- 1.877
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	- 2.533.195,12	-
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-		-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-	205
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18. ...				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				9.439.080,60	14.044
20. Außerordentliche Erträge			-		-
21. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 3.721.332,86		- 4.705
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			- 32.514,07	- 3.753.846,93	- 43
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				- 2.900.000,00	- 6.350
25. Jahresüberschuss				2.785.233,67	2.946
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				2.785.233,67	2.946
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				2.785.233,67	2.946
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnisrücklagen			-		-
				2.785.233,67	2.946
28a. ...				-	-
Bilanzgewinn				2.785.233,67	2.946

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank Ostbayern eG, Regensburg, ist beim Amtsgericht Regensburg unter der Genossenschaftsregister-Nummer 578 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Barreserve wurde mit dem Nennwert bilanziert. Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei ein eventueller Unterschiedsbetrag zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag als Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt wurde.

Bei den Forderungen an Kunden wurden von den Nennwerten Wertberichtigungen für akute und latente Risiken im Kreditgeschäft abgesetzt. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst. Die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag von Forderungen an Kunden wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig aufgelöst.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet worden. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Am Bilanzstichtag bestehende Wertpapierleihegeschäfte wurden unter Aktiva 5 bilanziert.

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte wurden zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden entsprechend den steuerlichen Vorschriften behandelt. In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Absetzungen für Abnutzung nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten aktiviert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen angesetzt.



Bei Verbindlichkeiten aus abgezinsten Sparbriefen wurde der zum Bilanzstichtag abgezinste Wert eingestellt.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren berechnet. Hierbei wurden die Sterbetafeln von Heubeck zugrunde gelegt. Als Lohn- und Gehaltstrend wurden – soweit erforderlich – 5,00 Prozent und als Rententrend 2,00 Prozent angenommen. Als Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre, auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2017 ermittelten Zinssatzes, ein Zinssatz von 3,68 Prozent zu Grunde gelegt.

Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 2.752.774 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten und der beizulegende Zeitwert der verrechneten Rückdeckungsversicherungen betrug 4.313 TEUR und wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in gleicher Höhe saldiert.

Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen beträgt nach Verrechnung 15.762 TEUR.

Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen (Deckungsvermögen: Wertsteigerungen, Zinsen, Dividenden) i. H. von 88 TEUR verrechnet.

Die anderen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben.

Bei der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen erfolgte eine Abweichung zu den Bewertungsmethoden des Vorjahres. Für den Teil der EDV-Kosten wurde die Berechnung vom Teilkostenansatz auf den Vollkostenansatz umgestellt.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2017 war keine Rückstellung zu bilden.

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2017 in Höhe von 97.415 TEUR betreffen 97.415 TEUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Finanzswaps sind als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten bilanziert.

Eine Einzelbewertung wurde nicht vorgenommen, da die Zins austauschvereinbarungen zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen wurden. Sie wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen.

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands). Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle Euro)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	610.401	41.067	–	a) – b) –	651.468	44.190	50.306
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	19.913.758	50.543	–	a) – b) –	19.964.301	12.685.279	13.035.509
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.078.406	534.011	–	a) 252.425 b) –	15.359.992	5.409.806	5.876.460
a	35.602.565	625.621	–	a) 252.425 b) –	35.975.761	18.139.275	18.962.275

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	560.095	–	–	–	47.183	–	607.278
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	6.878.249	–	–	–	400.773	–	7.279.022
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.201.946	–	235.297	–	983.537	–	9.950.186
a	16.640.290	–	235.297	–	1.431.493	–	17.836.486

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	5.972.214	186.000	6.158.214
b	5.972.214	186.000	6.158.214
Summe a und b	41.574.779		24.297.489

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind **171.943.073 EUR** Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	201.039	20.634.815	21.170.576	–
Forderungen an Kunden (A 4)	23.050.030	69.813.015	337.050.455	887.572.047

In den Forderungen an Kunden sind **11.934.801 EUR** Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Zinsabgrenzungen aus Kundenforderungen wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr **122.284.271 EUR** fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	–	–	–	987.817

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen von mehr als 10 Prozent:

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Asset Allocation	124.999.791	134.337.851	9.338.060	–	Nein

- Die Genossenschaft besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht.
- Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschafts- kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) DZ-Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg	0,13	2017	3.104.652.767	2017	84.925.425
b) Sparda-Telefonservice GmbH & Co. KG	4,95	2017	2.800.000	2016	0
c) Sparda-Beteiligungs GmbH	6,25	2017	4.000.000	2016	1.001.255
d) Sparda Consult GmbH	2,91	2017	500.000	2016	– 54.824

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	808.531.667	780.629.418	27.902.249	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	20.558.138	–	20.558.138	–

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.
- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	10.857.999
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.409.806

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Forderungen aus Steuererstattungen	1.142.529

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind **63.922 EUR** Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 4.722 EUR) enthalten.
- Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.
Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Sonstige Vermögensgegenstände und Rückstellungen sowie im Fonds für allgemeine Bankrisiken.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind **84.848.985 EUR** Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	1.931.701	4.436.901	18.689.353	60.328.467
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	813.906	–	–	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	17.911.140	1.972.542	6.457.517	1.431.027

Zinsabgrenzungen aus Kundenverbindlichkeiten wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten aus Gewerbesteuer	877.210
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	476.330

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von **172.473 EUR** (Vorjahr: 181.656 EUR) enthalten.
- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		6.266.756
b) der ausscheidenden Mitglieder		153.954
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		–
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	648	

- Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2017	80.934.951	25.000.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	2.822.750	–
Stand 31. Dezember 2017	83.757.701	25.000.000

- Vorschlag für die Ergebnisverwendung:

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

	EUR
2,000 % Dividende auf Geschäftsguthaben	125.895,94
Gesetzliche Rücklage	2.659.337,73
Andere Ergebnisrücklagen	0,00
Insgesamt	2.785.233,67

- Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungssperre Betrag liegt bei **2.752.774 EUR**.
- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

(Angaben in Mio. EUR)	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko
	<= 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte Zinsswaps (gleiche Währung)	20,0	116,0	175,5	311,5	– 9,6	17,7

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Als derivative Finanzinstrumente werden Zinsswaps im Rahmen der passiven Benchmarksteuerung des Zinsbuches eingesetzt, insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- In den Zinserträgen sind 135.422 EUR negative Zinsen aus Einlagen bei der EZB und für Guthaben bei der DZ BANK AG enthalten.

- Steuerrechtliche Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr aus Vorjahren beibehalten.
- Die Steuern vom Einkommen und Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

E. Sonstige Angaben

- Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2017 Pensionsrückstellungen in Höhe von **5.535.270 EUR**.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	188
Mitglieder des Aufsichtsrats	516.590

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von **2.924.188 EUR**.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.
- Die Zahl der im Jahr 2017 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	134	69
Gewerbliche Mitarbeiter	2	–
	136	69

Außerdem wurden durchschnittlich 8 Auszubildende beschäftigt.

■ Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2017	109.747	118.667	6.170.684
Zugang 2017	4.821	4.821	250.692
Abgang 2017	2.597	2.961	153.972
Ende 2017	111.971	120.527	6.267.404

		EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um		97.007
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um		96.720
Höhe des Geschäftsanteils	52 EUR	Höhe der Haftsumme
		52

- Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres:
Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbands:
Verband der Sparda-Banken e. V.
Friedrich-Ebert-Anlage 35 - 37
60327 Frankfurt am Main

- Mitglieder des Vorstands:
Georg Thurner (Vorstandsvorsitzender), Geschäftsleiter
Michael Gruber (stv. Vorstandsvorsitzender), Geschäftsleiter
Johannes Lechner, Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrats:
Franz Pell (Vorsitzender), Betriebsratsvorsitzender
Harald Hammer (stv. Vorsitzender), Gewerkschaftssekretär
Petra Gangl, stv. Betriebsratsvorsitzende
Bernhard Gruber, Finanzwirt
Bernd Heinze (ab 21.06.2017), Pädagoge, Geschäftsführer
Rudolf Herrmann, Betriebsratsvorsitzender
Georg Kraus (bis 21.06.2017), Regierungsrat a. D.
Dr. Sabine Mühlbauer, Juristin
Franz Popp, stv. Betriebsratsvorsitzender
Elisabeth Wlaschitz, Gesamtbetriebsrätin

Regensburg, den 30. Januar 2018
Sparda-Bank Ostbayern eG

Der Vorstand



Georg Thurner



Michael Gruber



Johannes Lechner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Ostbayern eG, Regensburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Ostbayern eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt „Bewertung der Kundenforderungen“ dar:

Unsere Darstellung des besonders wichtigen Prüfungssachverhaltes haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 1.329 Mio. EUR. Dies entspricht 52,0 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Davon werden uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt:

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab. Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht,

den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 36 Abs. 1 Satz 1 WpHG a.F.,
- Nach § 319a Abs. 1 HGB bzw. Art. 5 EU-APrVO zulässige Steuerberatungsleistungen,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Heiko Hunkel.

Frankfurt am Main, den 30. Mai 2018

Verband der Sparda-Banken e. V.

gez. Uwe Sterz
Wirtschaftsprüfer

gez. i.V. Heiko Hunkel
Wirtschaftsprüfer



Geschäftsgebiet

Sparda-Bank Ostbayern eG

Zentrale

93047 Regensburg, Bahnhofstraße 5

Weitere Filialen

92224 Amberg, Marienstraße 1
93133 Burglengenfeld, Regensburger Straße 60
93413 Cham, Rödinger Straße 1
94469 Deggendorf, Michael-Fischer-Platz 2
95028 Hof/Saale, Ludwigstraße 54
84028 Landshut-Stadt, Neustadt 448
84034 Landshut-West, Ludwig-Erhard-Straße 9
95615 Marktredwitz, Martin-Luther-Straße 7
93073 Neutraubling, Pommernstraße 4
94032 Passau, Nibelungenplatz 4
94447 Plattling, Dr.-Walter-Bruch-Straße 1
93059 Regensburg DEZ, Weichser Weg 5
92421 Schwandorf, Am Brunnfeld 8
94315 Straubing, Theresienplatz 34
92637 Weiden, Bahnhofstraße 17

SB-Filialen

84030 Ergolding, Industriestraße 38-44
95028 Hof, Königstraße 4
84032 Landshut, Bahnhofstraße 1a
92660 Neustadt/Waldnaab, Innere Floßer Straße 7
94032 Passau, Nibelungenplatz 5
94447 Plattling, Deggendorfer Straße 2
94060 Pocking, Passauer Straße 56
94209 Regen, Bahnhof 1
93053 Regensburg, Friedenstraße 23
93049 Regensburg, Stromerstraße 2 a
92421 Schwandorf, Breite Straße 21
94315 Straubing, Landshuter Straße 10

Internet

www.sparda-ostbayern.de



Impressum

Herausgeber

Sparda-Bank Ostbayern eG
Bahnhofstraße 5 · 93047 Regensburg

Telefon: 0941 / 58 31 22 2

E-Mail: kontakt@sparda-ostbayern.de

Redaktion

Gerd Baumann, Dietmar Breu, Maria Gerl, Max Leger

Gestaltung

acpress, Gesellschaft für Marketing,
Kommunikation und Event mbH
Provinzialstraße 26 · 66787 Wadgassen

Fotografie

Sparda-Bank Ostbayern eG

Druck

Schmidl & Rotaplan Druck GmbH
Hofer Straße 1 · 93057 Regensburg

Sparda-Bank